

## **Die Messung der Prozesseigenschaften intuitiver Entscheidungsstrategien**

Andreas Glöckner, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn

Intuitive Entscheidungsstrategien sind dadurch gekennzeichnet, dass ein Teil der zugrundeliegenden Prozesse automatisch und unbewusst abläuft. Verschiedene Modelle wie die Affect Heuristik (Slovic et al., 2002), der Adaptive Toolbox Ansatz (Gigerenzer et al., 1999) und die auf Gestaltpsychologischen Mechanismen basierende Parallel Constraint Satisfaction Regel (Glöckner & Betsch, im Druck) erheben Anspruch diese Prozesse zu beschreiben. In einem Experiment wurde in Entscheidungen auf Basis probabilistischer Inferenzen bei Manipulation der Informationsmuster sowie der Zuverlässigkeit probabilistischer Hinweisreize (Cues) getestet, inwieweit (a) die resultierenden Wahlen eher einfachen Ein-Grund-Entscheidungsregeln oder einer gewichteten Integration der verschiedenen Cues folgen, ob (b) Entscheidungszeiten mit der Anzahl der mathematischen Rechenschritte zur Integration der Cue Informationen oder der Widersprüchlichkeit der Entscheidungssituation steigen und ob (c) das Vertrauen in die eigene Entscheidung von der Zuverlässigkeit des besten Cues oder der Gesamtkonstellation der Cues abhängt. Die Ergebnisse unterstreichen die hohe Informationsverarbeitungskapazität von Menschen und stützen die Parallel Constraint Satisfaction Regel intuitiven Entscheidens.